

1947

Am 20. Mai 1947 wird die Lemförder Metallwaren Gesellschaft mbH in das Handelsregister eingetragen

1953

Inbetriebnahme des ersten Zweigwerkes in Dielingen

1960

Aufbau des Werkes Wagenfeld

1962

Gründung der Maschinenbau Damme GmbH

1963

Umwandlung der Lemförder Metallwarengesellschaft in eine Aktiengesellschaft; Dr. Jürgen Ulderup ist Alleingesellschafter und Alleinvorstand

1967

Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages zur Gründung von Elastmetall

1968

Erstes internationales Standbein ist Lemförder Metall Argentina SRL in Buenos Aires

1972

25 Jahre Lemförder Metallwaren: Am Jahresende sind in der Dümmerregion rund 2 200 Arbeitnehmer im Unternehmen beschäftigt

1983

Gründung der gemeinnützigen Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung

1984

ZF erwirbt 51 Prozent der Anteile der Lemförder Gruppe

1991

Dr. Jürgen Ulderup stirbt im 81. Lebensjahr

2003

ZF besitzt 100 Prozent der Anteile; gleichzeitig ist die Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung mit 6,2 Prozent an der ZF Friedrichshafen AG beteiligt

ZF Lemförder – ein Blick zurück

Die Pkw-Fahrwerktechnik ist heute ein wichtiges Standbein der ZF Friedrichshafen AG. Doch woher kommt dieser Unternehmensbereich? Wir zeichnen einen spannenden Weg nach, der in der Nachkriegszeit beginnt.



1



2



4

5

6

Lemförde bei Osnabrück ist Sitz einer Unternehmensgruppe, an der ZF 1984 die Mehrheit der Anteile, damals 51 Prozent, erwarb. Sie bestand aus der Lemförder Metallwaren AG sowie der Lemförder Metallwaren J. Ulderup AG & Co. und deren in- und ausländischen Beteiligungen. 2003 stockte ZF den Anteil an der ZF Lemförder Metallwaren AG, Lemförde, von zuletzt 75,6 Prozent auf 100 Prozent auf. Im Gegenzug wurde der bisherige Anteilseigner, die Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung, mit 6,2 Prozent an der ZF Friedrichshafen AG beteiligt. Heute entwickelt und produziert ZF Lemförder als ZF-Unternehmensbereich Pkw-Fahrwerktechnik Fahrzeugkomponenten sowie komplette Vorder- und Hinterachssysteme für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen.

Gründer der Lemförder-Gruppe: Dr. Jürgen Ulderup – ein Unternehmer, der soziale Verantwortung wahrnahm
Weitblick, Zielstrebigkeit und konsequentes Handeln – durch diese Charakterzüge zeichnete sich Dr. Jürgen Ulderup, langjähriger Vorstand und Inhaber der Lemförder Metallwaren, aus. Über vier Jahrzehnte setzte sich Ulderup für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und die sozialen Belange seiner Mitarbeiter ein. Am 20. Mai 1947 wurde die

Lemförder Metallwaren-Gesellschaft mbH in das Handelsregister von Diepholz eingetragen. Gesellschafter des Unternehmens war Ulderups Vater Wilhelm. Die Geschäfte aber führte von Anfang an der Sohn. „Unter einfachsten Verhältnissen wurde damals all das gefertigt, was getauscht oder verkauft werden konnte“, beschrieb Ulderup später die ersten Jahre seiner Tätigkeit. Im November 1950 wurde Ulderup Geschäftsführer, vier Jahre später hielt er bereits sämtliche Anteile der Gesellschaft. Der Name des Gründers und die ersten Zulieferprodukte hielten symbolisch Einzug in das Firmenzeichen: die Eule in einem Dreieck, ursprünglich gebildet von drei Spurstangen. Die Gesellschafterversammlung beschloss am 20. Juli 1963 die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Jürgen Ulderup war von nun an Alleingesellschafter und Alleinvorstand. Noch während der Binnenmarkt florierte, enga-

gierte sich Ulderup bereits international. 1963 kam es zum Abschluss eines Lizenzvertrages in Brasilien zur Herstellung von Spurstangen und Gelenkwellen.

Die Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung

1983 gründeten Ulderup und seine Ehefrau Irmgard die gemeinnützige Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung, heute eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Satzungszweck der Gesellschaft ist neben der Förderung von Naturschutz durch Landschaftspflege an den Ulenhöfen und sozialen Aktivitäten insbesondere die Bildung und Qualifizierung junger Menschen. Das Anliegen des Stifterehepaares, den Menschen in dieser Region eine hochwertige berufliche Bildung zu ermöglichen, wird in folgenden Angeboten deutlich: Gründung der Akademie Dr. Jürgen Ulderup in Diepholz für technische Höherqualifizierung von Fachkräften, Beteiligung an der privaten Fachhochschule Oldenburger Münsterland durch Ansiedlung und Förderung des Studiengangs Maschinenbau in Diepholz, Stipendaturprogramm u. a. mit der Studienstiftung des deutschen Volkes. Ulderup fand mit ZF einen kompetenten Partner, um die Zukunft der Lemförder Gruppe und seiner Mitarbeiter zu sichern. Er blieb dem Unternehmen bis zu seinem Tod im April 1991 eng verbunden.



3

Die „Keimzelle“ im Stembweder Berg

Seit Herbst 1945 existierte ein Handelsunternehmen des Vaters Dr. Wilhelm Ulderup in Flensburg. Durch Änderung des Gesellschaftsvertrags firmierte das Unternehmen ab 1946 als Norddeutsche Metallwaren-Handelsgesellschaft mbH mit Büro in Lemförde. Zusätzlich zur Handelstätigkeit war eine eigene Produktion in Lemförde vorgesehen. Sie wurde im Juni 1946 genehmigt, erhielt den Namen Lemförder Metallwaren Gesellschaft mbH und wurde ein knappes Jahr später in das Handelsregister von Diepholz eingetragen. Der Geschäftsbetrieb bestand zunächst aus dem Tausch und Handel mit Gebrauchsgütern jeder Art: Aluminiumtöpfe gehörten ebenso dazu wie medizinische Geräte. Aber auch Tische,

1 Dr. Jürgen Ulderup, Gründer der Lemförder-Gruppe

2 Irmgard und Jürgen Ulderup am Tag ihrer standesamtlichen Trauung im Juni 1961 in München

3 Logo der Lemförder Metallwaren

4 Die Baracke im Stembweder Berg ist das „Stammhaus“ von Lemförder Metallwaren

5 Mitarbeiterinnen in den fünfziger Jahren bei Lemförder Metall im Montagebereich der Produktion

6 Ausbildung bei Lemförder 1971



- Die moderne technische Zentrale in Dielingen 7
- ZF Lemförder Schaltungssysteme in Diepholz 8
- ZF Lemförder Fahrwerkmodule in Diepholz 9
- Fertigungslinie der Querlenkerfertigung im Werk Diepholz 10
- CAD-Arbeitsplätze im Entwicklungszentrum in Dielingen; noch bevor die ersten realen Prototypen getestet werden, durchlaufen die Fahrwerk-komponenten virtuelle Belastungssimulationen 11

Schränke und Liegen sowie Bleche, Platten, Rohre und Werkzeuge zählten zum Produktprogramm. Hinzu kam die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Geräten. Der engagierte Unternehmer war fortan ständig auf Achse und knüpfte Kontakte zur heimischen Automobilindustrie – darunter Hersteller wie Auto Union, Volkswagen, Daimler-Benz oder auch Borgward. In einer einfachen Baracke im Steweder Berg begann die Produktion der ersten Fahrzeugteile. Noch 1952 wurde das Fertigungsprogramm des Unternehmens mit Schubstangen und Gelenkwellen erweitert. Die Branche expandierte, die mehrfach vergrößerte Werkshalle im Steweder Berg reichte bald nicht mehr aus. Im westfälischen Dielingen wurde Ulderup ein Grundstück angeboten und die Errichtung eines Zweigwerkes ermöglicht. Heute ist das Aus- und Weiterbildungszentrum mit circa hundert Ausbildungsplätzen in

13 gewerblich-technischen, technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen im Steweder Berg untergebracht. 1 300 junge Menschen haben von 1949 bis heute ihre Lehre bei Lemförder absolviert. Hier befinden sich außerdem Büros der Unternehmensleitung, die Informatik, die Personalentwicklung sowie Büros der Organisationsentwicklung und der Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung.

Das Werk Dielingen

Bei der Inbetriebnahme des Zweigwerkes Dielingen 1953 ahnte wohl niemand, welche Bedeutung es im Laufe der Jahre erreichen würde. Am 19. Dezember 1953 erfolgte die Handelsregistereintragung beim Amtsgericht Diepholz. Die Produktion begann mit der Fertigung von Kraftstofftanks und Sitzgestellen. Hinzu kam die Montage von Pkw- und Lkw-Spurstangen, später die Rohrbearbeitung. Anfangs waren circa 40,

1970 fast 1 000 Mitarbeiter im Werk Dielingen beschäftigt. Anpassung an die Marktverhältnisse mit ständig sich verändernden Anforderungen der modernen Fahrzeugtechnik – von Komponenten zu kompletten Systemen – sowie ständige Produktentwicklungen ließen die Märkte für Lemförder weiter wachsen. 1981 war das „Haus der Technik“ vollständig fertig gestellt, im Januar 2000 konnte das neue Entwicklungszentrum bezogen werden. Heute ist in Dielingen die Technische Zentrale angesiedelt. Auch Teile der Verwaltung und der Entwicklung mit den dazugehörigen Versuchs- und Laboreinrichtungen befinden sich in Dielingen. Entwickelt und produziert werden an diesem Standort Fahrwerk-komponenten für Nutzfahrzeuge.

Die Standorte Wagenfeld und Damme

Ulderup erwarb am 19. März 1960 ein Grundstück in Wagenfeld. Wenige Monate später begann mit 30 Mitarbeitern die Fertigung von Sitzgestellen für Lloyd und Karmann sowie Bediengestänge für die Auto Union, für Ford, Simca und Borgward. Die ersten Radgelenke waren Kalottengelenke für Opel, hinzu kamen Transportergelenke für Vidal und Trag- und Führungsgelenke für den VW Käfer. Heute werden in Wagenfeld Radgelenke und Schwingarmgelenke produziert. Am 15. Dezember 1962

gründete Dr. Jürgen Ulderup die Maschinenbau Damme GmbH. Zielsetzung des Unternehmens war die Erweiterung der Kapazität bei der Produktion von Spurstangen. Komplette Spurstangen wurden für den VW Käfer, den VW „Bully“, den NSU Prinz, den Opel Kadett und den Opel Rekord aus dem Dammer Werk geliefert. Im Werk Damme war von Beginn an eine komplette Lehrwerkstatt eingerichtet worden. Ausgebildet wurden Maschinenschlosser, Dreher, Elektriker, technische Zeichner und Industriekaufleute. Ulderup forcierte die Ausrichtung auf die Produktion von Kugelgelenken im Fahrwerk – ein Schritt, zu dem ihn die Automobilindustrie ebenso drängte, um einen zweiten Lieferanten als Wettbewerber aufzubauen, wie Jürgen Ulderup selber sich zu diesen wichtigen Sicherheitskomponenten hingezogen fühlte. Heute werden Gelenke und Spurstangen in Fertigungsinseln hergestellt. Sämtliche Mitarbeiter arbeiten in Teamorganisation, die sich am Fertigungsprozess orientiert. Um die Zukunft der Lemförder Werke rund um den Dümmer abzuschern, wurden sowohl die Organisation als auch die Verteilung der einzelnen Produkte auf die Werke überarbeitet, mit dem Ziel, so wirtschaftlich wie möglich zu fertigen und Doppellarbeiten zu vermeiden. Die rechtlich selbstständigen Werke gingen in der Lemförder Metallwaren AG auf.



12

13

17

Lenksäulen und Schaltungssysteme

Vor mehr als 25 Jahren wurde die Produktion von Lenksäulen am Standort Bremen aufgenommen. Die heutige Nacam Deutschland GmbH des ZF-Bosch Joint Ventures ZF Lenksysteme war 1969 als Lemförder-Warner Mechanic in Lemförde gegründet worden. Heute ist das Unternehmen führend bei der Herstellung von technisch anspruchsvollen Lenksäulensystemen in Europa. Erfolgreich ist auch die 1998 in Diepholz gegründete ZF Lemförder Schaltungssysteme GmbH. Produziert werden Getriebebeschaltungen für manuelle und Automatgetriebe. Zu den größten Kunden zählen Audi/VW, BMW, DaimlerChrysler, Ford/Landrover und Opel.

Weltweite Expansion

Die Expansion auf dem europäischen Markt wurde bereits Ende der sechziger Jahre begonnen durch Beteiligungen und Unternehmensgründungen in Spanien und Frankreich. Es folgten Aktivitäten in Großbritannien, Italien, der Türkei und in Österreich. Seit Mitte der neunziger Jahre hat ZF Lemförder das Nordamerika-Geschäft strukturiert und produziert mit Komponenten und Achssystemen die gesamte Lemförder Produktpalette und Fahrwerktechnik für Nutzfahrzeuge, wie auch Lenksäulen und Elastmetall-Produkte für amerikanische und deutsche Hersteller, die

ihre Produktion spezieller Modelle in die USA verlegt haben. Begonnen haben die Aktivitäten Ende der siebziger Jahre, 1980 entstand mit der Lemförder Corporation in Brewer, Maine, die erste eigene Gesellschaft. Es folgten Werke in Hebron, Duncan, Tuscaloosa, Lancaster, Lapeer, Williamstown, Chicago und Hickory sowie ein zweites Werk als Gemeinschaftsunternehmen in Brewer. Die Werke sind nach Produkten ausgerichtet. Neben dem USA-Geschäft ist ZF Lemförder mit Produktionsstätten in Mexiko, Brasilien, Südafrika, Indien, Korea und Thailand vertreten. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Engagement in China, welches Mitte der neunziger Jahre begann. Hier ist ZF Lemförder mit Werken und Beteiligungen in Shanghai, Shenyang und Changchun präsent. Ein neues Werk in Australien rundet die weltweite Präsenz vorerst ab. Die Aktivitäten des weltweiten Ersatzteilmarktes liegen nach Integration der Tochtergesellschaft LMI in Bremen als Aftermarket-Organisation bei der heutigen ZF Trading.

Faszination Gummi-Metall und Kunststoff

1967 gründete Ulderup die Gesellschaft Elastmetall Damme/Oldenburger GmbH, die 1968 in Elastmetall GmbH umfirmiert wurde. Unermüdlich förderte Ulderup die Eigenkompetenz des Unternehmens in der Produktion von Gummi-Metall-Verbindungen – mit



14

bahnbrechendem Erfolg. Bereits 1954/55 begannen mit der Abteilung Kautschuk und Kunststoff in Lemförde entsprechende Aktivitäten. Durch die Weiterentwicklung von Vulkollan, einem neuartigen Elastomer, entstand ein Werkstoff mit verblüffenden Eigenschaften. Vulkollan bildete nicht nur eine Ergänzung zu Gummi, sondern konnte auch Metalle ersetzen. Zehn Jahre später experimentierten Mitarbeiter in einem abgetrennten Bereich der Montagehalle in Dielingen wieder mit thermoplastischen Kunststoffen. Daraus entwickelte sich in kleinem Umfang die Produktion von Spritzgussteilen. Aus dieser Abteilung entstand die Gesellschaft Elastmetall. Gegenstand des Unternehmens war Entwicklung, Erzeugung und Vertrieb von techni-

schen Artikeln aus Kunststoffen und von Kombinationen dieser Werkstoffe mit Metallen. Mitte 1968 wurde Elastmetall nach Damme verlegt, 1973 bezog Elastmetall eigene Räume und weitete die Kapazitäten aus. Es begann der Ausbau der Kunststoff-Metall-Fertigung und später Gummi-Metall-Fertigung mit Stützlagern, Silentblochs, Gummilagern und -puffern. Anfang der siebziger Jahre setzte die Automobilindustrie immer mehr auf Gewichtsreduzierung, die durch den Einsatz von Kunststoffteilen zu erreichen war. Diese Tendenz hat die Entwicklung bei Elastmetall entscheidend geprägt. Weiterhin wurden Rohstoffe der Großchemie modifiziert, um besondere Werkstoffeigenschaften zu erzielen. Spritzgussartikel aus thermoplastischen Kunststoffen erfuhren in den letzten Jahrzehnten eine ständige Ausweitung.

ZF Boge Elastmetall GmbH

Am 28. Februar 2002 verschmolzen die seit 1997 eigenständige ZF Lemförder Elastmetall und ZF Boge zu ZF Boge Elastmetall GmbH mit Sitz in Lemförde. Hergestellt werden Komponenten und Systeme zur Schwingungsdämpfung und Lagerung von Fahrwerk und Antriebsstrang. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Kunden. Vom Minicar bis zur Limousine, ob in Nutzfahrzeugen oder Schienenfahrzeugen – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig.

12 Das Werk in Shenyang von ZF Lemförder montiert komplette Vorder- und Hinterachsen für die in China hergestellten BMW der 3er und 5er Reihe

13 Kugelzapfen

14 Logo ZF Lemförder

15 Vorbereitung der Montage eines hydraulischen Motorlagers im Werk Simmern von ZF Boge Elastmetall

16 Spurstangenfertigung im Werk Damme

17 Shift-by-wire-Schaltung für ein Automatgetriebe im Audi TT